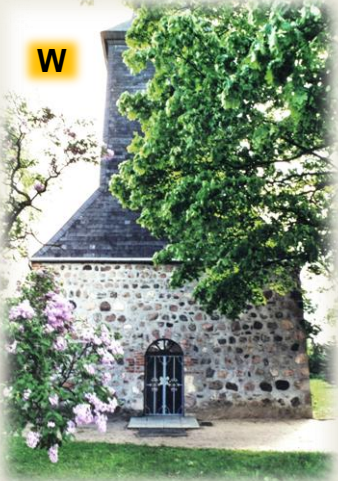


# 1683 Protzen (OPR)

[~8 km sw 16816 Neuruppin; UTM: 33U 346 5857]

Protzen ist ein Straßendorf slawischen Ursprungs und wurde 1324 erstmals urkundlich erwähnt. Der Ortsname soll sich aus dem Slawischen, von „Ort wo Hirse gut wächst“, ableiten. Das Dorf liegt am Pilgerweg von Berlin nach Wilsnack. Das Ortsbild prägend ist auch das Gutshaus aus der Mitte des 18. Jh. In der DDR wurde es als Schule genutzt. 1986 entstand noch ein moderner Anbau mit einem naiv anmutenden Wandbild (s. a. Nackel), geschaffen von einer Neuruppiner Laienkünstlerin.



Die Kirche von Protzen ist eine der wenigen vollständig erhaltenen hochmittelalterlichen Kirchen in dem von Bauten der Spätgotik und des 18. und 19. Jh. geprägten Landstrich. Ihre spätromanischen Formen weisen auf eine Entstehungszeit im mittleren 13. Jh. hin, womit sie zu den älteren Bauwerken des Ruppiner Landes gehört. Von den Zeugen ihrer langen Baugeschichte sind die bei den vermauerten Pforten in den Südänden des Schiffes und des Chores, ein rundbogiges Fenster in der Chor-Nordwand, Teile des alten Dachstuhles, der Turm von 1682 mit seinem ortsbildprägenden Spitzhelm sowie innen der Taufengel, der Kanzelaltar und als Besonderheit das Geläut der aus drei verschiedenen Jahrhunderten stammenden Glocken hervorzuheben.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Küdow, Manker, Stöffin.**

